

nach heftig erkennbar waren. Nach vorliegendem Bericht sind aber die Barationen in...

Truppen aus Prag und der Tschechoslowakei, die zum Teil freie Regimenter...

Heberer aber hielt man auch heute noch... nicht sichtbar werden. Man wrenschreibt...

Aus weiteren Berichten geht hervor, dass man von der Grenzlinie bis zum Niederrhein...

Natürlich ist den Deutschen das so förmliche Meistern der deutschen Stellen...

So erdrückt sich die tschechische Presse, zu erklären, das Deutsche Nachrichtenbüro möge...

Der mit dem Feiner spielt, kann sich leicht die Finger verbrennen, und auf welcher Seite...

Während die Prager Diplomaten immer behaupten, es sei gar nichts passiert, trat...

In jedem Falle muß erneut die Barung ausgedrückt werden, die Tschechoslowakei...

Treue Kameradschaft SA - Milit

General Ruffo sah die SA im sportlichen Kampf

Ansprachen des italienischen Offiziers und des Stabschefs der SA bei einem Appell in der Dietrich-Eckart-Bühne

Volle vier Stunden konnte gefehrt nachmittags in der mit 70.000 Zuschauer besetzten herrlichen Olympischen Kampfbühne der Generalstabes der tschechischen Milit...

In der Dietrich-Eckart-Bühne, der olympischen Aerektäre, waren in den Abendstunden des 17. und 18. Juli aus Anlaß der Reichsweitspielen der SA...

Der mit dem Feiner spielt, kann sich leicht die Finger verbrennen, und auf welcher Seite...

Jurech und Hanna nach Rom abgereist

Ungarische Ministerpräsident, Jurech und Außenminister Hanna sind in Rom...

Marshall Blücher muß nach Moskau

Nach Meldungen aus der Moskauer Hauptstadt flüchtet sich der Oberbefehlshaber der sowjetrussischen Streitkräfte...

Ein Jahr Salzburger Marionetten

Das Salzburger Marionettentheater, 1918 von dem Bildhauer Prof. A. Alder gegründet...

Weslinger wird in Salzburg

Der Präsident des tschechischen Reichstages, Marek Chvalcsek, wird auf Einladung...

Bomben erhält ein neues Theater

Da das 1908 errichtete Theater in Bamberg sehr beschädigt ist, hat sich die Stadterwaltung...

Neues Stadttheater in Wilhelmshaven

Die Stadt Wilhelmshaven hatte vor zwei Jahren das frühere Seemannsbauhaus...

Glemente seiner Bewegungen, und ihre Verwirklichung habe eine besondere Bedeutung...

Nach den italienischen Stimmen nahm Stabschef Jurech das Wort. Eine alte, faule Idee, die für die Welt nicht gut sein...

Der mandchurische Grenzwischenschall

Sowjets noch immer in Schanfung

Notz Truppenzusammenschlungen / Tokio betont den Ernst der Lage

Wie die Nachrichtenagentur Domei aus der fereantischen Hauptstadt Teikyo meldet, sollen angeblich zur Beilegung des mandchurischen...

Kein japanischer Generalgouverneur in China

In einer offiziellen Erklärung demontierten die japanische Regierung die ausländischen...

Der Ersthohe bei Tel Aviv

Bei Tel Aviv (Palästina) wurden in der Nacht vom 17. zum 18. Juli die japanischen...

„Andere Welt“

Das Abenteuer hat auch in unserer Schmelzzone Zeit und das Reichstheater einbezogen. Die...

90 Jahre Deutsche Geologische Gesellschaft

Die Deutsche Geologische Gesellschaft trat am Freitag im 90. Jahre ihrer Bestehens zu...

haben, und bitte euch, den Männern draußen in der deutschen Heimat die Grüße der...

Der Generalkommandant der tschechischen Milit, der am Freitag von Reichsweitspielen...

Der mandchurische Grenzwischenschall

Sowjets noch immer in Schanfung

Notz Truppenzusammenschlungen / Tokio betont den Ernst der Lage

Wie die Nachrichtenagentur Domei aus der fereantischen Hauptstadt Teikyo meldet, sollen angeblich zur Beilegung des mandchurischen...

Kein japanischer Generalgouverneur in China

In einer offiziellen Erklärung demontierten die japanische Regierung die ausländischen...

Der Ersthohe bei Tel Aviv

Bei Tel Aviv (Palästina) wurden in der Nacht vom 17. zum 18. Juli die japanischen...

„Andere Welt“

Das Abenteuer hat auch in unserer Schmelzzone Zeit und das Reichstheater einbezogen. Die...

90 Jahre Deutsche Geologische Gesellschaft

Die Deutsche Geologische Gesellschaft trat am Freitag im 90. Jahre ihrer Bestehens zu...

Jauhi im Heidelberger Schlohof

Eröffnung der Reichsheilspiele

In Gegenwart ihres Schirmherrn, Reichsminister Dr. Goebbels, nahmen gestern abend die Reichsheilspiele im Heidelberger Schlohof...

Das Berliner Schillertheater

Das Berliner Schillertheater berichtet jetzt über seine Pläne für die neue Spielzeit...

Das Berliner Schillertheater

Das Berliner Schillertheater berichtet jetzt über seine Pläne für die neue Spielzeit...

Abgang... (marginal notes)

Der Auftrag Rosenbergs

(Von Prof. Dr. Franz Seltmann)

Der Auftrag Rosenbergs ist die Aufgabe, die den Briten...

Dieses Weltverständnis nur einen Gedanken hat...

Zum Schluss des jüdischen Artikels heißt es...

Dieses Weltverständnis nur einen Gedanken hat...

Überall Sehnsucht nach Ungebundenheit Staatsberhäupter auf Urlaub

Wo sie ihre Ferien von der Politik verbringen / Urlaub von der Etikette

Trotz der außerordentlichen politischen Spannung im Sommer 1938...

Das einflussreiche Königspaar geht nach den anstrengenden Tagen...

finden, ein Werk, dem sich gerade Staatspräsident Moseicki...

„News Chronicle“ hezt weiter

Diesmal dreizehne Erfindungen über deutsche Angriffsabsichten auf die Tschechei

Der Londoner „News Chronicle“ feht seine Vagantkampagne gegen Deutschland fort...

Der erste nationalsozialistische Wirtschaftsführer Deutschlands

Der Führer an der Bahre Emil Kirdorf Reichswirtschaftsminister Junz entbot dem Toten den Abschiedsgruß

An der Stätte des jahrzehntelangen Schollens...

Wie ein Kaufmann hatte es sich im ganzen Revier herumausgesprochen...

Darauf entbot Reichswirtschaftsminister Junz im Auftrage des Führers...

und Unternehmern ein, und er hat als erster...

Der Führer verweilte dann noch einige Augenblicke...

Dank an die Marokkaner

In Nationalspanien war der gefirnte Sonntag dem Gedenden vor zwei Jahren von Afrika...

Der jugoslawische Regent Petzko wohnt mit der Königsfamilie...

Der Duce nimmt diesen sibiischen Sommeraufenthalt in Naxos...

Es ist in den deutschen Gebieten für eine militärische Aktion vor...

Dr. Ruppel Großoffizier der Ehrenlegion

Im Beisein des französischen Staatspräsidenten...

Keine Einstellung von Arbeitslosen im Januar

Bei den Reichsstellen des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend...

Veranstaltungen in Halle

- Stadtmusikverein, Halle (Saale) ...

Der Ueberfall

Halle, am 18. Juli 1938.

Mit ich gestern durch die Beide ipazierte, traf ich mitten im Walde meinen Freund Hans. Dort einen Monat lang hatte ich ihn nicht gesehen, und man kann sich meine Freude vorstellen.

Aber eines fiel mir auf und beunruhigte mich. Die Luftige, zu allen möglichen Streichen und Späßen aufgelegte Pfliffigkeit, die ich so gern an ihm hatte, war völlig von ihm gewichen. Ernst, fast schmerzlich, schaute er in die Weltgeschichte.

Ich schüttelte ihm die Hand. „Wie gebis, wie leibts?“

„Danke, soweit gut!“ sagte er leise und langsam, doch seine Worte klangen wenig überzeugend.

„Ja, sag mal, alter Junge, was ist dir denn zugelohen, du machst ja ein Gesicht wie vierzehn Tage Regenwetter?“

„Na, ja, der Ueberfall...“, sagte er und sah belämmernswürdig aus.

„Der Ueberfall...?“

„Weißt du denn nicht?“ erwiderte er. Meine Augen wurden so groß wie Kaffee-

tassen. Seine Stimme sank zum Flüstern herab. „Ich habe sie beide erschlagen!“

„Nun war es mir, als müßte mich der Schlag treffen. „Hans!“ schrie ich ihn an, und der Wald echote den Namen. „Erzähle doch, schnell!“ Ich packte das Frauen.

Mit düfterem Blick, erzählte Hans: „Gestern war es. Da legte ich mich, nur mit einer Turnhose bekleidet, mitten im Wald ins dürre Gras zum Sonnenbad. Schief ein. Pflöglich fühlte ich zwei Stiche. Da fuhr ich auf. Sah die beiden frechen Burden. Und erschlag sie.“

„Am Himmelswillen“, schrie ich ihn an, „was hast du getan?“

„Es war Notwehr!“ sagte er hart. „Aber mein Gewissen läßt mir keine Ruhe!“

„Wir müßten die Polizei benachrichtigen!“ forderte ich und wich einige Schritte vor ihm zurück.

„Ach so“, sagte er, und seine Miene wurde noch finstlicher. „ach so, ich vergaß ganz, dir zu sagen, es waren...“

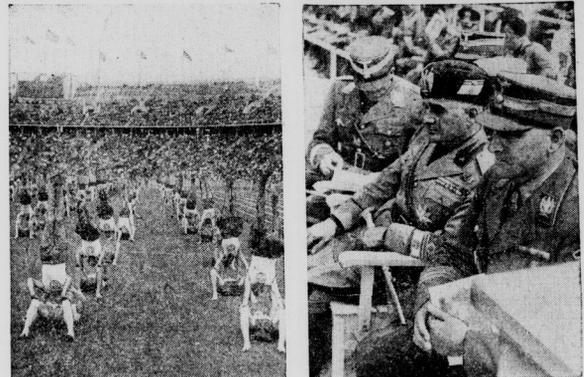
„Wer, wer war es...?“

„Es waren zwei fremde Ameisen!“

Peter Eichbert.

Wochenend im Bild

Faschistischer Stabschef als Gast bei den SA-Wettkämpfen



Der Generalstabschef der Faschistischen Miliz, General Russo, traf am Sonntagmittag im Olympiastadion ein, wo er als Gast des Stabschefs Lutz von der Ehrentribüne aus die Vorführungen und Kämpfe der SA verfolgte. Unser Bild zeigt General Russo mit Stabschef Lutz auf der Ehrentribüne. Links Obergruppenführer Herzog. — Am frühen Nachmittag des Sonntags führten 800 Mann der Gruppe Nordsee im Olympiastadion Partnerübungen vor, die den lebhaften Beifall der Ehrengäste und Zuschauer ernteten. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Arbeitsamt Halle berichtet

Sünstige Arbeitslage auch im Juni

Nach wie vor harter Kräftebedarf in der Landwirtschaft

Das Arbeitsamt Halle berichtet über seinen Bezirk hinsichtlich der Rebenentlastung, Erntehilfe, Mähenarbeiten, Säen, Pflügen und Zeufenthalten:

Die sünstige Arbeitslage blieb auch im Juni bestehen. Die Zahl der Arbeitslosen erhöhte sich unwesentlich, im ganzen saisonbedingte Steigerung. Es waren am 30. Juni 1938 1492 Arbeitslose vorhanden gegenüber 1386 am 31. Mai 1938. Dabei zeigte die Arbeitslosenliste der Männer annähernd das gleiche Bild des Vormonats (787 am 31. Mai 1938 und 772 am 30. Juni 1938), das zu einem großen Teil aus bis in die einzelnen Berufsgruppen verortet werden konnte. Bemerkenswerter ist die Erhöhung der Zahl bei den Frauen von 605 am 31. Mai 1938 auf 720 am 30. Juni 1938, die ihre Ursache in der Freisetzung einer ganzen Anzahl von Saison- und Ausfallsarbeiterinnen, z. B. Spargelarbeiterinnen, Arbeiterinnen aus der Zucker- und Zuckerrübenindustrie, verschiedenen gewerblichen Hilfskräften, hatte.

Die Zahl der in den Bezirk herein-gekommenen Kräfte war kleiner als im Mai, weil in anderen Bezirken die geänderten nachstrahlenden Bauarbeiter, Bauhilfsarbeiter, Bergarbeiter, Techniker, Angehörige höherer Dienstleistungen usw. Abgabe auch nicht mehr entsprechend zur Verfügung standen.

Der Kräftebedarf in der Landwirtschaft blieb nach wie vor ziemlich hart, die Zahl der vermittelten Kräfte unbefriedigend. Eine große Anzahl offener Stellen für Idw. Gehilfen und Gehilfinnen und Hilfskräfte für die Tierärzte und Viehwirtschaftsbetriebe mußte unbesetzt bleiben. Besonders empfindlich machte sich der Mangel an jüngeren Geschäftsführern, Frei- und Untermietern sowie jungen Arbeitskräften für kleinbäuerliche Betriebe bemerkbar.

Im Braunkohlenbergbau erhöhte sich schon in den letzten Monaten feingegliederte Mangel an Arbeitskräften keine Erleichterung. Die Zahl der ausgemieteten Arbeiter und Arbeiterinnen reichte nicht zur Deckung des Bedarfs aus. Demgegenüber zeigte der Kali- und Steinsalzbergbau einen weit weniger angespannten Kräftebedarf, der auch im großen Maße abdeckt werden konnte. Die Verlegung der Arbeiter auf den notwendigen Arbeitsstellen gelangte sich nicht ein-

teitlich, so daß die Ausnutzung der vollen Produktionskapazität verständlicherweise auf Schwerverhalten blieb. Die Landwirtschaft waren mit Aufträgen auf Viehhaltung, hatten aber gleichzeitig unter dem Mangel an Facharbeitern zu leiden. Der außerordentlich hohe Bedarf an Metallfacharbeitern blieb bestehen, woran auch die Anschaffung aller möglichen Beschäftigungsstellen landwirtschaftlicher Ausgleich, Veranlassung auslandsdeutscher Kräfte, Einfluß von unheimlich angelegerten Arbeitern nichts änderte. Besondere wurden vor allem Schloßer aller Arten, Dreher, Klempner, Elektromonteur und Blechschmiede. Die Einbaumöglichkeiten für Frauen und Jugendliche blieben weiterhin sünstig.

Die Bewegung bei den Unangelegerten blieb weiterhin ziemlich lebhaft. Die allgemeine sünstige Arbeitslage gestaltete sich in diesem Monat die Unterbringung einer ganzen Reihe minderleistungsfähiger und älterer Kräfte. Für Jugendliche bestanden weiter zahlreiche Verwendungsmöglichkeiten, wobei auch ein Teil weniger leistungsfähiger Kräfte vermittelt werden konnte. Die Vermählungen, ältere Angehörige wieder in Arbeit zu bringen, wurden fortgesetzt und erbrachten die Vermittlung von 14 Männern und 3 Frauen. Die allgemeine Arbeitslage änderte sich wenig und kann weiterhin als sünstig bezeichnet werden. Besonders, Industrie, Groß- und Kleinhandel waren in erster Linie aufnahmefähig. Bei Frauen erstreckte sich das Stellenangebot im wesentlichen auf Dienstmädchen, die außerordentlich knapp waren. Bei der Vermittlung für die höheren Frauenteile zeigte sich nach wie vor ein großer Mangel an solchen Kräfte (Krankenschwestern, Gemeindeführerinnen, Jugendleiterinnen, städtische Haushaltspflegerinnen, Volkspflegekräften und technische Assistentinnen).

Unfallreiches Wochenende

Vor einigen Tagen erst veröffentlicht wir eine „Blütenlese“ der zahlreichen Unfälle, die sich in wenigen Tagen in Halle ereigneten. Heute liegt wieder der Polizeibericht vor, und er ist kaum weniger umfangreich als das letzte Mal.

Bei der Ausfahrt aus dem Grundstück Kreisfischerstraße 39 fuhr ein Kraftwagen mit einem Radfahrer zusammen, wobei der Radler mit einem ausgeglichen Arm noch glimpflich davonschlief; auf dem Adolf-Hitler-Ring war wieder ein Radfahrer der Verletzten, er wurde von einem Personenkraftwagen erfaßt und brach das Bein; an der Ecke Reichbarger-/Lutherstraße waren ein Personenkraftwagen und ein Leichtmotorrad aneinandergeraten, wobei der Radfahrer samt Fahrer Verletzungen und Schminntunden erlitt; fast genau so verlief ein Unfall an der Ecke Schiller-/Berberstraße.

Es würde zu weit führen, die Reihe derer fortzusetzen, die am Wochenende im Krankenhaus liegen müssen, ehe sie die Verlehrsregeln befolgen lernen.

Mertzliche Betreuung der Hitler-Jugend

Der Hauptdienstleiter für Volksgesundheit, Dr. Wagner, stellt in einer Anordnung fest, daß die ärztliche Betreuung der Hitlerjugend, insbesondere der Fahrten und Lager, auch in diesem Jahre eine Pflichtaufgabe der deutschen Ärzte ist. Er ermahnt, daß sich alle Ärzte auf für diese Arbeit einbringen. Um die ärztliche Betreuung zu sichern, sind die leitenden Ärzte von Kliniken, Krankenhäusern usw. ermahnt worden, den bei ihnen tätigen SA-Medizern und SA-Beraterinnen die Teilnahme an Lager- und Fahrten der SA zu ermöglichen.

General Russo ehrte die Gefallenen des Weltkrieges



Am Sonntagvormittag begab sich General Russo, der Generalstabschef der Faschistischen Miliz, zum Ehrenmal unter den Linden, um hier einen Kranz niederzulegen. Von links: Generalmajor Seifert, General Russo, Stabschef Lutz und Obergruppenführer von Jagow. (Scherl-Bild-M.)

Adolf Hitler ehrte den Alten vom Streitthof



Am Sonabend fand in Gelsenkirchen die feierliche Beisetzung Emil Kirdorfs, des Vorkämpfers im deutschen Bergbau und alten Mitstreiters der Bewegung, statt. Adolf Hitler erwies dem Toten die letzte Ehre und nahm an der Trauerfeier auf dem Gelände der Zeche „Rhein-Elbe“ teil. Unser Bild zeigt links den Sarg auf der Lafette, Bergmänner und SA-Männer begleiteten den Trauerzug. Rechts der Führer bei seiner Ankunft auf der Zeche „Rhein-Elbe“. Begleitet von ihm Generaldirektor Dr. Vögler und (dahinter) Reichswirtschaftsminister Funk. Links der Neffe des Verstorbenen, Bergassessor Direktor Kauer. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Nachtigalleninsel als Bootswerk

Wiederkehr zum Laternenfest-Bootsfest 25. Juli.

Die Vorbereitungen zum Laternenfest 1938 sind von der NSDAP „Kraft durch Freude“ so weit abgeschlossen, daß die Rahmenveranstaltungen genau festliegen und ihre Vorbereitung liegt in den Händen einzelner Abteilungen des Gaunamtes befindet. Das Kernstück des Laternenfesthaupttages — der Bootsfest „Von der Saale zur Donau“ — hat inzwischen ebenfalls greifbare Formen angenommen. Die Bootswerk, in der die sieben „Kraft-durch-Freude“-Schiffe hergestellt werden sollen, die den Bootsfest anführen, wird in diesen Tagen auf der Nachtigalleninsel errichtet.

Um einen abschließenden Ueberblick über die Beteiligung der Vereine Verbände und der Betriebe am Bootsfest zu erhalten, hat das Gaunamt „Kraft durch Freude“ als Reichsleistung zur Beteiligung am Bootsfest Sonntag, den 25. Juli, festgelegt. Bis zu diesem Tage müssen alle, die sich mit größeren Booten beteiligen wollen, ihre Meldung abgegeben haben. Die Vaddler, die wie alljährlich mit ihren Vaddelbooten am Fest teilnehmen wollen, können auch diesen Schlußtag hinaus schriftlich oder fernmündlich (Samstagsnummer 277 71, Halle/S.) ihre Absage abgeben.

Der Betrieb ist die zweite Heimat

Bei Neueinstellung müssen früher bewährte Mitarbeiter bevorzugt berücksichtigt werden. Es liegt sowohl im wohlverstandenen Interesse der Betriebe selbst, wie in dem der Gesellschaft, dass bei neu einstellenden Bewerbern...

der staatlichen Zwangsgewalt die richterliche Entscheidung vorbehalten soll, müßte über den Parteien stehen und ohne Eigenwillen und unvoreingenommenheit des Wählers seine Kräfte einbringen. Ein Akt erfordert Redundanz gegenüber dem bürgerlichen, Verhältnissen gegenüber dem abtunswilligen, aber abtunswilligen Schuldner...

Heut woll'n wir lustig sein

Unter diesem Motto hatte die Ortsgruppe Arbeiter der SED, zu ihrem ersten Arbeitsergebnis im Bereich der Jugendberufshilfe auf der Halbinsel eingeladen. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte der Ortsgruppenleiter Dr. P. e. e. die Gäste...

Im festlich geschmückten Pavillon begann dann ein reges Treiben, das besonders in gemeinschaftlichem Tanz seinen Ausdruck fand...

Die „Saale-Beilage“ feiert ihren 20. Geburtstag

Die „Saale-Beilage“ bereits ausführlich berichtet, veranlaßt der Reichsbund Deutscher Zeitung G. B. in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten des Reichs- und Freiwirtschaftsministeriums für den Zeitungs- und Buchvertrieb...

Zentrale Erziehung, Bitterfelder Untergrund Schule Erziehung, 18. Juni, das sind die ersten 20 Jahre...

Büro Friedrich Müller, Einrichtungs- und Möbelgeschäft, Saale-Beilage, 18. Juni

Neue Ausbildungsordnung für Gerichtsvolkshilfer

Rechtsjustizminister Dr. Günther hat eine neue Ausbildungsordnung für die Gerichtsvolkshilfer erlassen. Als Ziel der Ausbildung wird die Befähigung der Helfer und Helfinnen...

Gleichzeitig hat der Reichsjustizminister eine Ausbildungs- und Dienstordnung für die Ausbildungsstellenassistenten erlassen. Der Ausbildungsstellenassistent ist berufen, die bei der Beratung...

Oberförsters Gabriele

ROMAN VON ANNEGRET HOFF

Korrespondenz-Verlag Grib Marode, Leipzig G 1

(16. Fortsetzung.) Wirtshaus sah sie auf den Oberförster. Mein Gott, der mußte doch wissen und überhaupt... Doch Gabi hatte nichts gehört, sie stand am Fenster und sah mit Entzücken, daß ein junger Mann auf das Vorhaus aufkam...

„Wo ist es?“ fragte Eberhard wirtshaus. „In Jagen sein?“ gab Gabi gewisse Auslassungen zu hören, aber sie wollten nicht, was er einmal hinaus wollte. Allerdings ist vor abend zehn Uhr nichts zu machen. Ich war schon drei Abende dort... „Ganz allein?“ Eberhards Stimme klang richtig ängstlich...

men, da konnte man sich interne Fragen nicht erörtern. „Ganz allein?“ Eberhards Stimme klang richtig ängstlich. „Auf keinen Fall.“ Eberhard nickte. „Ganz allein?“ Eberhards Stimme klang richtig ängstlich. „Auf keinen Fall.“ Eberhard nickte. „Ganz allein?“ Eberhards Stimme klang richtig ängstlich...

Eberhard von Hennig ernt mit ihrem Wädel meinte. Was konnte sie sich für ein Wädel befehlen, wannher? Wenn sie auch nicht meinte, das war nicht, wenn sie nicht betratete, so war es doch nicht zu machen, Herrin auf dem Wädelmännchen... „Du verdröht einem das Wort im Munde.“ Gabi dachte doch, daß ihr die Meinung verdröht mehrere Male...

Das Schweißgerät allein genügt nicht
Entscheidend des Deflaer Schweißgeräts.

Wegen fehlerhafter Transportaufahrung
hatte sich der Angeklagte Hermann E. aus
Herrnburg zu verantworten. Er
war mit seinem Personalkraftwagen von
Dresden nach Weitz unterwegs und
schickte dabei den fahrlässigen Bahnhöf-
erwartung in Kronenbaum überqueren. Dieser
Bahnhöf ergab bei zwei Vorfällen
schon sich E. einem fahrlässigen Vorgehen
gegenüber. Es kam zu einem Zusammenstoß
Der Kraftwagen geriet zwischen zwei Güter-
zügen, wobei der Fahrer eine Kopfverlet-
zung erlitt. In der Gerichtsverhandlung
gaben die Bahnbauarbeiter an, daß die Ver-
fahren während des Manövers Weitz und
Sonnefenne gegeben hätte. Der Angeklagte
sollte nachweisen, daß er rechtzeitig ab-
gebrochen hätte, als er einen Bahnbauarbeiter
bemerkte, der eine Laterne schwenkte. Fremd-
verkehrliche Weitz- oder Sonnefenne habe er nicht
gesehen.

Das Deflaer Schweißgerät ist nach E.
frei und führte dazu aus, daß bei den heu-
tigen Verkehrsverhältnissen die Eisenbahn
ein Monopolrecht mehr an fahrlässigen
Bahnbauarbeiten haben könne. Das Ver-
wehren einer Lokomotive allein könne keine-
wegs mehr genügen, denn es ist bei den heu-
tigen Verkehrsverhältnissen in jeder Weite
unzulässig. Es reichte nicht aus, um
ein Verwehren die unbedingte Notwendigkeit
zu fordern. Keine Abwehr.

Zwei Autounglücke bei Eisenberg
Max Machon auf der Autobahn verunglückt

Ein Verkehrsunfall in einem Kraftwagen
hatte nach einjähriger Tätigkeit aus. Die
Eisenberg in einem Arbeitsgericht in
Sachsen, weil sie sich zur Führung des Ver-
kehrsverhältnisses geäußert haben seien, da
die Tochter zu Hausarbeiten, wie Wasch-,
Putz- und sogar Antireisarbeiten heran-
gezogen und fast jeden Abend länger beschäf-
tigt worden sei.

Das Arbeitsgericht vertrat den Stand-
punkt, daß es einem Verkehrsunfall in einem
Verkehrsunfall nicht schade, wenn es auch zu
Hausarbeiten angeschlossen werde, sofern es
im Verkehr nicht zu tun habe und die beruf-
liche Ausbildung nicht darunter leide. Es
liege in keinem Grund zur vorzeitigen Führung
des Verkehrsverhältnisses vor. Aber durch
den Verkehrsunfall ist ein Verkehrsverhältnis
über die zulässige Arbeitszeit hinaus beschäf-
tigt werde. Hierfür komme ihr eine ange-
messene Entschädigung zu. Da heute nicht
mehr festgestellt werden konnte, wie viele
Hauptarbeiten das Mädchen geleistet habe,
wurde das Gericht eine Entschädigung von
20 DM für angemessen.

Hausjahrmutter, das geht dich an!

Während der letzten Wochen ist in vielen
Hausjahren ein Hausjahr für ein
Jahr eingezogen. Nur viele ist es das erste
Mal, daß sie das Elternhaus verlassen. Sie
müssen sich nun in eine fremde Hausjahren-
schaft einfinden, sich oft ganz anderen Lebens-
bedingungen und Anforderungen anpassen.
Dies ist nicht leicht, und in manchen jungen
Jahren wird gerade in diesen ersten Tagen
Schmerz empfinden. Da ist es nun eine
Aufgabe der Hausjahrmutter, in dieser
ersten Zeit als mütterliche Beraterin der
jungen Menschen zu sein, auch liebevoll ihrer
angenehm, damit ihnen der Anfang er-
leichter wird. Wichtig ist vor allem in diesen
Tagen, besonders oft heimlich, auch noch
außerhalb der Arbeit dem Mädchen zu wis-
sen, so daß auch der Zusammenhalt lang-
sam ein harmonisches Zusammenleben er-
reicht. Bei der Einführung in das Arbeits-
verhältnis erreicht nicht, daß ihr zum größten
Teil noch Kinder, aber keine Arbeitskräfte
vor euch hat. Stellt euch einen Arbeitsplan
auf, nach dem das Hausjahr der Tages-
arbeit unter eurer Anleitung beginnt. Ihr
werdet es leichter und schneller zum selb-
ständigen Leben machen. Ihr werdet es
nur auf diese Weise wie es möglich sein,
die Freizeit, die ein junger Mensch nötig
hat, um seine Arbeitsfähigkeit zu bewahren,
auch inne zu halten.

Über 10 000 Personen fliegen in Halle ab

Am Juni 1968 sind in den hallischen Ost-
und Westflughäusern 8645 männliche und 1448
weibliche, zusammen 10 093 Personen (ohne
Berücksichtigung der Besatzmannschaft) abgefliegen
(im Vergleich mit Juni 1967). Darunter befanden sich
242 Personen (im Vergleich mit Juni 1967). Die
Besatzmannschaft der Flugzeuge betrug 290 männliche
und 22 weibliche mit fremder Staatsangehörigkeit.
Außerdem wurden für Mai 1968 1611 Kranke
ausreisefähig gemacht, und zwar 804 männliche
und 807 weibliche.

Wieder ein fünfjähriger

Am Sonntag kehrte das Glück in Halle
wieder einmal ein. In einem Café aus dem
launmännlicher Angestellter aus dem Osten
eines braunen Glücksmannes 50 Jahre. —
Auch verschiedene kleinere Geminne wurden
am Sonntag gezogen, um etwa 200 männliche und
ein hundert genannter jeweils 50 Mark, und drei
Familien, die gemeinsam ein Los gewonnen
hatten, konnten ebenfalls einen fünfjährigen
mit nach Hause nehmen.

Kreisleiter besucht Ferienlager des BDM

In diesen Tagen besucht Kreisleiter
Dobner einige Ferienlager der
hallischen BDM. So wollte er am Sonntag
in der Brunngrube im Kreisgebiet.
Auch die hallischen BDM in Richtung
Sachsen wird er in diesen Tagen besuchen.

Gefängnis für unglaubliche Leichtfertigkeit

17 Kartoffelkäser in der Kautabafdose

Ein 60-jähriger brachte sie zu „Schulungszwecken“ aus Frankreich mit

Ein 60-jähriger Einwohner aus Frankreich,
der vor einiger Zeit seine in Frankreich
während der Zeit verbracht hatte, brachte von dort
in einer Kautabafdose 17 der gefährlichen Kar-
toffelkäser mit, um sie, wie er annahm, inter-
essierten Personen zu Aufklärung und
„Schulungszwecken“ vorzuführen. Zum Glück
erhielt er sie durch einen bekannten Lehrer,
der, auf höchste betroffen von dem überaus
leichtsinnigen Verhalten des Mannes diesem
zur sofortigen Abgabe der gefährlichen Dose
bei der Polizei aufforderte. Wenn dies auch
von dem Mann sofort befolgt wurde, hätte die
Dose doch jetzt für ihn vor dem hiesigen
Schöffengericht ein höchst unangenehmes Auf-
sehen erregt. Er sollte sich nämlich nicht nur gegen den
Fall der Verurteilung zur Abgabe des Kar-
toffelkäfers, sondern auch gegen das Geschick
zum Schutz landwirtschaftlicher Kulturpflanzen
verwandeln.

Der Vertreter der Anklage ging mit dem
schändlichen Angeklagten, der sich nichts Böses

Neuer Name für die Blindenanstalt

Die Friedrich-Wilhelms-Provinzial-Blinden-
anstalt führt auf Anordnung des Reichs-
erziehungsministeriums jetzt den Namen
„Friedrich-Wilhelms-Provinzial-Blinden-
schule mit Heim“.

Zwei Autounglücke bei Eisenberg
Max Machon auf der Autobahn verunglückt

Auf der Fahrt von Berlin nach Stuttgart zum Neufel-Bozstump

Eisenberg. Auf der Reichsautobahn ereig-
neten sich zwei schwere Unfälle. Als ein
Kraftwagenfahrer aus Weitz am 17. Juni
in der Nähe von Weitz verunglückte, war ihm ein Kraft-
wagen entgegengefahren. Beide Kraftwagen
wurden zerstört. Als der Fahrer dann
das Licht wieder voll einstellte, sah er
plötzlich einen haltenden Kraftwagen vor sich.
Er rief um ein Ausfahren zu verhüten, das
Fahrer nach rechts herum. Dabei kam es
zum Zusammenstoß mit dem Kraftwagen, das
umkehrte und sich mehrere Male überschlug.
Der Fahrer erlitt schwere Verletzungen und
wurde ins Johanniterkrankenhaus gebracht
worden.

Im gleichen Streckenabschnitt, nahe der
Görsener Brücke verunglückte auch ein Ber-
liner Kraftwagen, in dem sich Max
Machon, der Betreuer Max Schmeling,
und der ebenfalls in Vorkreife bekannte
Abolf Stein mit seiner Frau auf der Fahrt
nach Stuttgart zum Neufel-Bozstump be-
fanden. Abolf Stein sah am Verkehr, als ein
vor ihm fahrender Kraftwagen, den er gerade
überholen wollte, überaus weit nach links
auswich. Stein bremste, um einen Zus-

Mit dem Motorrad schwer verunglückt

„Himmelsbrunn“. Auf der Fernverkehrs-
straße Giesleben-Sangerhausen verunglückte
am Sonntagabend ein aus Richtung
Blumenheim kommender Motorradfahrer
in der Nähe des Meilensteins schwer. Als er
einen anderen Motorradfahrer überholen
wollte, beschleunigte die Maschine die Straße
über den Fahrer hinweg. Mit schweren
Verletzungen wurde er von einem Kraft-
wagen nach dem Johanniterkrankenhaus in
Giesleben gebracht.

Noch ein zehntes Todesopfer
Beisetzung der Opfer von Trebsen

Unter Beteiligung der Bevölkerung wurden zehn Särge zu Grabe getragen

Kreisstadt. Das furchtbare Verkehrs-
unglück bei Trebsen wurde noch einmal mit
all seinen Schrecknissen nach, als am Sonntag
hier in der Heimatgemeinde der 10. Be-
setzung der Trauerfeier abgehalten wurde.
Die Teilnahme der ganzen Bevölkerung an
dem Weg der Hinterbliebenen und dem furcht-
baren Schicksal der plötzlich in die Gewalt
Abgerufenen kam in der einmütigen Betei-
gung der ganzen Einwohnerschaft zum Aus-
druck. — Das schwere Unglück hat inzwischen
noch ein zehntes Todesopfer ge-
fordert. In der Nacht zum Sonntag ist der
Heiligermeister Danne seinen schweren Ver-
letzungen erlegen, dessen Frau ebenfalls unter
den Verunglückten war.

In der sechsten Vorbereitungsstunde ver-
samelten sich die Hinterbliebenen und mit ihnen
die Gemeindeglieder an der Straße
Kamradstraße — Regis bei der Abzweigung
nach Weitzdorf und erwarteten dort die An-
kunft der fünf Wagen mit den Särgen der
zehn Opfer, die von Burzen und
Grimma her den Weg in die Heimat an-
traten. Unter dem Geläute der Kirchenglocken
formierte sich nach stimmungsvollem
Tönen der Trauermusik, die fünf Reichs-
wägen, flankiert von Angehörigen der Chris-
tlichen Jugendvereine. Der Stimmzug be-
gegnete sich durch den in Trauerbekleidung ge-
schickten Priester, um die Särge unmittelbar
eines reiches Schmelde aufgegeben wurden.
Der Kirchraum war für die vielen Trauer-
nden viel zu klein, um sie alle fassen zu können.
In der Nähe der Särge wurden die zu ihrer
Kirche betreten, nur ein kleiner Teil der Ge-
meindeglieder zu der kirchlichen Trauer-
feier Zugang fanden. Im Anschluss blieben
die Särge aufgegeben, um allen Trauernden
Gelegenheit zu einem letzten Abschied zu geben.
Nachmittags folgte die öffentliche Trauer-
feier und Beerdigung, zu der sich von weiten
Plätzen eingeschrieben hatten, die damit ihre
Teilnahme bewiesen. Der Zutritt fehlte schon
sehr lange vor Beginn der Feier ein. Die
Teilnehmer versammelten sich vor der Kirche,
aus der die Särge unter dem Geläute der
Walden herangeführt wurden. Hinter jedem
Sarg schritten die Hinterbliebenen des Toten,
der nun seinen letzten Gang antrat. Es folg-
ten die Bestattungen der Hinterbliebenen, Abson-
nungen von Vereinen und Vereinen sowie
die große Zahl der fahrenden Teilnehmer. Auf

Riefenstärker über Halle

„Wenn die Schwärme hoch fliegen, gibt es
schönes Wetter“, so heißt eine Bauernregel,
die die Wälder befürchten soll, von denen
Wald der Sonntagshäuser abhandelt.
Wenn es den Schwärmen nachgibt, ab es
gellert in Halle das beste Sonntagswetter,
dann der Hallenser sich wünschen konnte.
Unermüdlich schoben sie unter der Vorkommnis
hin, streben hoch gegen den heißen Strahl.
Aber das waren auch besonders große
Vögel unter ihnen, die langsamer und ruhiger
schwoben, deren Flügel immer gleichmäßig
schlugen und die sich nur vom Wind-
strom treiben ließen. Er hob sie hoch hinauf
zum Himmel, wo der schmale Kreis manchmal
flügel aufschlug. Er gab die langen wei-
gepfeiften Flügel und drehte die Vögel ein-
mal, einmal im Kreise, führte sie sanft unter
den tiefen Vorkommnis her, führte wieder in
den Vorkommnis, es flogen, als wolle das Spiel
nicht enden.
Mit einem mal scheint es, als erwachten
die Traumbögen und bekamen eigenen Willen.
Der erste löst sich vom Wind, drängt langsam
anwar, hoch höher weiter in gerade Bahn,
er färbt und umschwebt über die Dächer
der Stadt davongetragen. Einmal, zweimal
zieht der aber noch im Kreise, dann folgt er
den folgenden Weg, und die überfliegen, aer-
obisch fliegen Flügel der Segelflügel,
deren ganzes Verhalten, wie der fliegen
Sonne zu sehen ist, scheinen belebt sich zu
rühren, wie die ihrer kleinen Brüder, der
Schwalben.

Opferfahrer kommen am Mittwoch zurück

Der Sonderzug, der die hallischen Opfer-
fahrer zum Friedhof zurückführt, trifft am
Mittwoch, den 20. Juli, 8.50 Uhr auf dem
Hauptbahnhof in Halle ein.

Kleine Teufeleien am Telefon

Die „Deutsche Zeitung“ veröffentlicht eine
Entscheidung des Schöffengerichts Weitz
(3. Ms. 15/37), die sich mit der Strafbefreiung
der wiederholten Anwendung des Strafbefreiungs
nur zu dem Zweck befasst, den angeführten
Teilnehmer zum Abnehmen des Ströbers zu
veranlassen. Der Angeklagte hatte aus ver-
schiedenen Automatenfernprüfständen den
Jungen abends, nachts und morgens insge-
samt 23 mal anrufen, wodurch sich der Jünger
infolge der Anrufe erregte, ließ sich von den Augen
zu ärgern. Durch die Anrufe wurde die Fam-
ilie des Jüngers in ihrem Wohlbefinden
erheblich gestört.

Ab Am Grab Föhlers und Kerns

Der Tod am Sonntag führte sich wieder
der Tod an dem Grab im Burggarten der
Halle Saale bei zwei Menschen, die in ihrem
ganzen Leben nur eines gekannt hatten: den
Einsatz für Deutschland, als Opfer des Selbst-
treibens der Selbstverleugerten fielen. Einige
Kameraden der Brigade Ehrhardt, alle und
junge Kameraden, Mitarbeiter und Freunde aus
jahren Jahren der Not und Schmach, und vor
allem die Vertreter der nationalsozialistischen
Bewegung vereinigten sich zu schweigendem
Gedenken am Grab Föhlers und Kerns auf
dem kleinen Saaleck Dorfriedhof. Der
Hauptredner des Gedenkstils, Dr. Föhler, und
der Gedenkstils, Dr. Föhler, legten an dem
Mahnmal die Kränze der Partei nieder. Sym-
bole der Erfüllung, die Kampf und Einsatz
seiner beiden Männer im nationalsozialistischen
Deutschen Reich gefunden hat.

Eine Rundung-Siedlung in Köstlich

Köstlich (bei Zeitz). Hier wurde das
Rücklicht für eine Arbeiterriedung ge-
leitet, die in einem dieser vier Wohnwagen
umfasst und dadurch besonders bemerkenswer-
tend ist, daß man hier zum ersten Mal eine neue
Siedlung in der Mundlingsform errichtet hat.
In unserer mitteldeutschen Heimat ist diese
Siedlungsform aus den frühesten Zeiten der
deutschen Besiedlung vielfach schon er-
halten.

Merzburg. Ein schwerer Unfall

Merzburg. Ein schwerer Unfall ereignete
sich am Sonntag. Ein Motorradfahrer fuhr
gegen einen Wohnwagen, der in einen Kopf
einzelnen wollte. Dabei zog sich der Motor-
radfahrer erhebliche Verletzungen zu. Das
Kraftfahrzeug war stark beschädigt.

Explosion im Köthenberg

Ammerberg. Beim Einweichen anfallen
in der Wohnung Adolf-Hitler-Str. 60 plötz-
lich zwei gefüllte Weidobben. Durch die Ex-
plosion wurde der anwesende mit einem Ver-
schüttet Köthenberg auseinandergerissen. Der
Todesfall war gewaltig, daß Teile der Kacheln
über die Wände eindrangen und dort festzu-
hängen. Verfallene. Hauswirtschaftliche Ge-
stände wurden beschädigt. Die Wohnungs-
inhaberin, Frau Wagner, wurde in Ge-
sicht, an den Händen, Beinen und an der Brust
schwer verletzt. Von einer im Haus wohnen-
den Tochter sind wurden für die ersten Not-
erstände angeteilt. Ein Hausangehöriger
wurde leicht verletzt, die Verletzungen zum Glück
nicht lebensgefährlich sind.

Wenn die Schwärme hoch fliegen, gibt es
schönes Wetter“, so heißt eine Bauernregel,
die die Wälder befürchten soll, von denen
Wald der Sonntagshäuser abhandelt.
Wenn es den Schwärmen nachgibt, ab es
gellert in Halle das beste Sonntagswetter,
dann der Hallenser sich wünschen konnte.
Unermüdlich schoben sie unter der Vorkommnis
hin, streben hoch gegen den heißen Strahl.
Aber das waren auch besonders große
Vögel unter ihnen, die langsamer und ruhiger
schwoben, deren Flügel immer gleichmäßig
schlugen und die sich nur vom Wind-
strom treiben ließen. Er hob sie hoch hinauf
zum Himmel, wo der schmale Kreis manchmal
flügel aufschlug. Er gab die langen wei-
gepfeiften Flügel und drehte die Vögel ein-
mal, einmal im Kreise, führte sie sanft unter
den tiefen Vorkommnis her, führte wieder in
den Vorkommnis, es flogen, als wolle das Spiel
nicht enden.

„Wenn die Schwärme hoch fliegen, gibt es
schönes Wetter“, so heißt eine Bauernregel,
die die Wälder befürchten soll, von denen
Wald der Sonntagshäuser abhandelt.
Wenn es den Schwärmen nachgibt, ab es
gellert in Halle das beste Sonntagswetter,
dann der Hallenser sich wünschen konnte.
Unermüdlich schoben sie unter der Vorkommnis
hin, streben hoch gegen den heißen Strahl.
Aber das waren auch besonders große
Vögel unter ihnen, die langsamer und ruhiger
schwoben, deren Flügel immer gleichmäßig
schlugen und die sich nur vom Wind-
strom treiben ließen. Er hob sie hoch hinauf
zum Himmel, wo der schmale Kreis manchmal
flügel aufschlug. Er gab die langen wei-
gepfeiften Flügel und drehte die Vögel ein-
mal, einmal im Kreise, führte sie sanft unter
den tiefen Vorkommnis her, führte wieder in
den Vorkommnis, es flogen, als wolle das Spiel
nicht enden.

„Wenn die Schwärme hoch fliegen, gibt es
schönes Wetter“, so heißt eine Bauernregel,
die die Wälder befürchten soll, von denen
Wald der Sonntagshäuser abhandelt.
Wenn es den Schwärmen nachgibt, ab es
gellert in Halle das beste Sonntagswetter,
dann der Hallenser sich wünschen konnte.
Unermüdlich schoben sie unter der Vorkommnis
hin, streben hoch gegen den heißen Strahl.
Aber das waren auch besonders große
Vögel unter ihnen, die langsamer und ruhiger
schwoben, deren Flügel immer gleichmäßig
schlugen und die sich nur vom Wind-
strom treiben ließen. Er hob sie hoch hinauf
zum Himmel, wo der schmale Kreis manchmal
flügel aufschlug. Er gab die langen wei-
gepfeiften Flügel und drehte die Vögel ein-
mal, einmal im Kreise, führte sie sanft unter
den tiefen Vorkommnis her, führte wieder in
den Vorkommnis, es flogen, als wolle das Spiel
nicht enden.

„Wenn die Schwärme hoch fliegen, gibt es
schönes Wetter“, so heißt eine Bauernregel,
die die Wälder befürchten soll, von denen
Wald der Sonntagshäuser abhandelt.
Wenn es den Schwärmen nachgibt, ab es
gellert in Halle das beste Sonntagswetter,
dann der Hallenser sich wünschen konnte.
Unermüdlich schoben sie unter der Vorkommnis
hin, streben hoch gegen den heißen Strahl.
Aber das waren auch besonders große
Vögel unter ihnen, die langsamer und ruhiger
schwoben, deren Flügel immer gleichmäßig
schlugen und die sich nur vom Wind-
strom treiben ließen. Er hob sie hoch hinauf
zum Himmel, wo der schmale Kreis manchmal
flügel aufschlug. Er gab die langen wei-
gepfeiften Flügel und drehte die Vögel ein-
mal, einmal im Kreise, führte sie sanft unter
den tiefen Vorkommnis her, führte wieder in
den Vorkommnis, es flogen, als wolle das Spiel
nicht enden.

„Wenn die Schwärme hoch fliegen, gibt es
schönes Wetter“, so heißt eine Bauernregel,
die die Wälder befürchten soll, von denen
Wald der Sonntagshäuser abhandelt.
Wenn es den Schwärmen nachgibt, ab es
gellert in Halle das beste Sonntagswetter,
dann der Hallenser sich wünschen konnte.
Unermüdlich schoben sie unter der Vorkommnis
hin, streben hoch gegen den heißen Strahl.
Aber das waren auch besonders große
Vögel unter ihnen, die langsamer und ruhiger
schwoben, deren Flügel immer gleichmäßig
schlugen und die sich nur vom Wind-
strom treiben ließen. Er hob sie hoch hinauf
zum Himmel, wo der schmale Kreis manchmal
flügel aufschlug. Er gab die langen wei-
gepfeiften Flügel und drehte die Vögel ein-
mal, einmal im Kreise, führte sie sanft unter
den tiefen Vorkommnis her, führte wieder in
den Vorkommnis, es flogen, als wolle das Spiel
nicht enden.

„Wenn die Schwärme hoch fliegen, gibt es
schönes Wetter“, so heißt eine Bauernregel,
die die Wälder befürchten soll, von denen
Wald der Sonntagshäuser abhandelt.
Wenn es den Schwärmen nachgibt, ab es
gellert in Halle das beste Sonntagswetter,
dann der Hallenser sich wünschen konnte.
Unermüdlich schoben sie unter der Vorkommnis
hin, streben hoch gegen den heißen Strahl.
Aber das waren auch besonders große
Vögel unter ihnen, die langsamer und ruhiger
schwoben, deren Flügel immer gleichmäßig
schlugen und die sich nur vom Wind-
strom treiben ließen. Er hob sie hoch hinauf
zum Himmel, wo der schmale Kreis manchmal
flügel aufschlug. Er gab die langen wei-
gepfeiften Flügel und drehte die Vögel ein-
mal, einmal im Kreise, führte sie sanft unter
den tiefen Vorkommnis her, führte wieder in
den Vorkommnis, es flogen, als wolle das Spiel
nicht enden.

„Wenn die Schwärme hoch fliegen, gibt es
schönes Wetter“, so heißt eine Bauernregel,
die die Wälder befürchten soll, von denen
Wald der Sonntagshäuser abhandelt.
Wenn es den Schwärmen nachgibt, ab es
gellert in Halle das beste Sonntagswetter,
dann der Hallenser sich wünschen konnte.
Unermüdlich schoben sie unter der Vorkommnis
hin, streben hoch gegen den heißen Strahl.
Aber das waren auch besonders große
Vögel unter ihnen, die langsamer und ruhiger
schwoben, deren Flügel immer gleichmäßig
schlugen und die sich nur vom Wind-
strom treiben ließen. Er hob sie hoch hinauf
zum Himmel, wo der schmale Kreis manchmal
flügel aufschlug. Er gab die langen wei-
gepfeiften Flügel und drehte die Vögel ein-
mal, einmal im Kreise, führte sie sanft unter
den tiefen Vorkommnis her, führte wieder in
den Vorkommnis, es flogen, als wolle das Spiel
nicht enden.

„Wenn die Schwärme hoch fliegen, gibt es
schönes Wetter“, so heißt eine Bauernregel,
die die Wälder befürchten soll, von denen
Wald der Sonntagshäuser abhandelt.
Wenn es den Schwärmen nachgibt, ab es
gellert in Halle das beste Sonntagswetter,
dann der Hallenser sich wünschen konnte.
Unermüdlich schoben sie unter der Vorkommnis
hin, streben hoch gegen den heißen Strahl.
Aber das waren auch besonders große
Vögel unter ihnen, die langsamer und ruhiger
schwoben, deren Flügel immer gleichmäßig
schlugen und die sich nur vom Wind-
strom treiben ließen. Er hob sie hoch hinauf
zum Himmel, wo der schmale Kreis manchmal
flügel aufschlug. Er gab die langen wei-
gepfeiften Flügel und drehte die Vögel ein-
mal, einmal im Kreise, führte sie sanft unter
den tiefen Vorkommnis her, führte wieder in
den Vorkommnis, es flogen, als wolle das Spiel
nicht enden.



Der Saalkreis mabelt

* Mittern. (Einnahme von 10.000 diech.) Zeit einer Zeit erlitten sich auf den Feldern des Bauern Bruno Strumpf des älteren Diebstahl. Viel gelang es dem Verwalter Mann endlich, die Furchen zu fallen. Sie hatten sich gerade ihre Handtücher mit Zigaretten verpackt. Als der Verwalter sich näherte, ergriffen die Männer die Flucht. Es entspann sich eine wilde Nahschlacht. Einen der Männer konnte Herr Mann greifen, der zweite liefte das Weite. Der Dieb richtete seiner Bekleidung entziehen.

Selbst. (Erfahrungen eines neuen Vorkriegs-Viehweidens.) Nach einer Bauzeit von sechs Monaten hat die feierliche Eröffnung der Metzerei-Viehweiden statt. Am Anfang des Sommerhalbjahrs hat der Herr Bauer Ba. Kurze den Lauf dafür aus, daß mit diesem Bau Viehweiden ein durchaus neues Viehweiden-Viehweiden bekommen habe. Die Metzerei-Viehweiden von ihrem letzten Weiden 1937 gegründet, sind in Gärtnerei und Viehweiden untergebracht. Der Neubau ist neben dem Viehweiden erweitert; alle Arbeiten, mit Ausnahme der Viehwirtschaft, sind von Viehweiden Handwerker ausgeführt worden. Am Sonntag sind Kasse und Gerberei untergebracht. Der Stall enthält 200 Plätze. Ein weiteres Viehweiden Viehweiden befindet sich in der Weide-Viehweiden Viehweiden, die im Laufe des „Sommerhalbjahrs“ untergebracht sind.

Selbst. (Lehren von jungen Bauern misshandelt.) Obwohl es zu bestimmten Zeiten unterliegt, ist auf dem gesamten Grundstück an der Straße Fußball zu spielen, lehren sich einige junge Bauern niemals an diese Anordnungen. Sie überstiegen den Zaun und spielten, was es ihnen paßte. Als Lehrer Zwickler sich das Spiel anschauen wollte, wurde er sofort misshandelt, daß er ins Krankenhaus mußte, wo die Wunde genäht wurde. Die Schuldigen werden eine strenge Bestrafung zu erwarten haben.

Selbst. (Bau der Leiter für die anderen Verletzungen einen Anlauf der Zeit zu, so daß er ins Krankenhaus nach Halle gebracht werden muß.)

Selbst. (Seitens der Wirtsch. wird umgebaut.) Die Bauarbeiten zum Umbau des Saalkreises sind bereits im Gange.

Neuer Landesverband des VDA

Pg. Pomplun zum Landesleiter für den Landesverband Halle-Merseburg ernannt

politischen Gane wird auch der bisherige Landesverband Provinz Sachsen und Anhalt ab 1. Juli 1938 in zwei eigenständige Landesverbände Magdeburg-Anhalt und Halle-Merseburg aufgeteilt. Zum Landesleiter der Landesverbandes Halle-Merseburg wurde Pg. Pomplun, Halle, ernannt.



Pg. Pomplun, der neue Landesleiter des VDA. (Bild: Bund deutscher Osten).

Am Tage der gebietsmäßigen Angleichung der Organisation des Volksbundes für das Deutsche Volk im Ausland an die

Frau im Nachhinein auf Diebstahl. (Merode (Ost). Ein Geschäftsman mußte bei einiger Zeit das Felder erheben. Die Frau des Geschäftsmanns bürte kürzlich nachts ein verächtliches Geräusch im Laden. Der Herrmann eilte hinzu und konnte gerade noch das Geräusch hören, als dieser auf den Fenster entweichen wollte. Es stellte sich heraus, daß der Dieb eine Frau war, die im Nachhinein den nächtlichen Diebstahl ausgeführt hatte.

Die eben eingeharrte Ernte verdammt. (Selbst. Dem Landwirt Fritz Jände in Badrina wurde durch ein nächtliches Feuer die tags zuvor eingeharrte Ernte vermindert. In der abends vor liegenden Scheune brannte - wahrscheinlich infolge Brandstiftung - ein Brand aus, dem in kurzer Zeit die Scheune mit den Vorräten an Winterernte, einer Dreschmaschine und vielem Gerät zum Opfer fiel.

Neues Ackerland durch Arbeitsdienst. (Scherberg (Ost). Der Reichsarbeitsdienst hat mit den Arbeiten im Bereich des Agrarwesens im Rahmen der Weidenernte, an denen die Abteilungen Jessen und Senda eingesetzt wurden. In einem 175 Quadratkilometer umfassenden Niederschlagsgebiet liegen zwei Kulturunternehmen, die Schärenoffenheit Gehöft und der Wasser- und Bodenverband Senda, deren Gebiet entwässert wird. Wenn nach einigen Jahren die Neuanlage der Gräben und deren Verhältnisse und somit der Weidenernte verbessert sein werden, wird nach einer intensiven Bearbeitung des Bodens die Volkswirtschaft von guten Ernten den Nutzen von dieser Arbeit haben.

Güterzugungelung auf der Strecke Northem-Nordhausen. (Northhausen. Am Donnerstag entlassen auf der Strecke Northem-Nordhausen zwischen Gültich und Niederhagen zwei Wagen eines Güterzuges infolge eines Bremsenversagens der Zuglokomotive. Die umgefallenen Wagen ließen die beiden Gleise der Strecke mehrere Stunden lang. Der Bremsenversager wurde durch Umfragen aufrecht erhalten werden.

Goslin. (Durch Beschleunigung der Fahrt im Sommerfahrplan sind die Gleise auf einem trauungsfahrenen Dampfzug an zwei der Wagen befallen sich noch rechtzeitig und lebten nur, kurz Danemann kam infolgedessen dem zweiten von dem Dampfzug getrennt und rannte, wurde von dem Zug erfasst und kränkte vor den Augen seiner Gefährten.

Wespa. (Zurückzufinden.) Am Freitag wurde ein Auto zwischen dem Krantenshaus St. Georg und Wiedersitz wurde in der Nähe des Freitag der 30 Jahre alte Herr Hank aus Wiedersitz bemerkt neben einem Fahrzeug aufgefunden. Hank ist kurz nach seiner Auffindung geflohen. Nach den verschiedenen Spuren zu urteilen, ist er von einem unbekannten Fahrzeug angefahren worden und dadurch geflohen.

Nach Viehweiden. (Die Viehweiden.) Auf Grund Sana in Erbis erregte sich im Januar der Viehweiden der Viehweiden ein in der Viehweiden, der seitliche 34 Jahre alte Rangier Max Giesmann aus Schönborn wurde von einem abgetobenen Wagen erfasst. Ihm wurde die Brust eingedrückt, so daß der Tod bald darauf eintrat. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um einen nicht vorherzusehenden Unfall handelte, denn niemand ein Verbrechen trifft.

Mitternachts. (Wahnbildung.) Wie nun festgestellt wurde, wurde der Bahndienst im Zuge der Antonienstraße eingeordnet. Der letzte erliche Bahnübergang in Gressin wird ebenfalls eingezogen und es wird ein Bahndienst gefahren, der am Wert 200 endet wird.

Gefährlicher Feind des Hausbesitzes

Sausbock zerstörte 40000 Dachstühle

Umfangreiches Material zur Entscheidung für die Regierung

Grundlage für den Kampf gegen den Sausbock als vorhanden angenommen werden darf. Darüber zu entscheiden, ob und wie eine Großschädlingsbekämpfung zweckmäßig ist, steht allem voran die Entscheidung an, der die Ergebnisse der Voruntersuchungen unterbreitet worden sind.

Amurich hat die Untersuchungen beendet, die auf Wunsch des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer die Dossentisch-Nachteile der Versicherung nach wassersicheren brennenden Stoffen in dem Sausbock nicht nur im Gebiet der Rhein- und Mosel, sondern auch im Gebiet der Ostmark, Mittel-, und der Deutschen Schmalzschiffahrt berichtet, muß angenommen werden, daß die wichtigsten Trägertiere der Dachstühle, die Stiele, in etwa 140000 bis 150000 deutschen Dachstühlen so hart befallen sind, daß 20 bis 100 Prozent der Stiele in der Tragtätigkeit gefährdet sind; für die „Zirbel“ liegt diese Zahl bei 80000 bis 90000, für die Röhme bei 110000 bis 120000. Bei 50000 bis 60000 Dachstühlen im Mittel ist die Tragtätigkeit von 40 bis 100 Prozent der gesamten Stimmstoffmenge sehr bereits gefährdet. Es besteht die Gefahr, daß die Sausbockfeste weiter zu sich greift. Die Arbeitsgemeinschaft zur wissenschaftlichen Förderung der Hausbockbekämpfung, die im Materialprüfungsamt in Berlin zusammen kam, hat in einem einstimmigen Beschluß ihre Vorschläge zur Abwendung dieser schlimmen Schäden für die deutsche Volkswirtschaft gemacht. Sie hält eine möglichst bald einsetzende, planmäßige, einheitliche und daher organisierte umfangreiche Bekämpfung des Sausbockes im ganzen Reichsbereich für dringend erforderlich. Die Arbeiten im Gebiet der Ostmark und Mittel-, durch einen mäßigen Jahresbetrieb von allen privaten und öffentlichen Gebäudeneigentümern aufgebracht werden. Die Einrichtung einer neuen Organisation für die Hausbockbekämpfung hält die Arbeitsgemeinschaft nicht nur für notwendig, sondern auch für notwendig. Die Fortschritten unserer Forderungen sind so weit gediehen, daß eine höhere wissenschaftliche

Table with multiple columns containing stock market data for Mitteldeutsche Börse, Disch. festverz. Werte, Industrie-Obligation, and Industrie-Aktion.

Table with multiple columns containing stock market data for Berliner Börse, Bank-Aktion, Industrie-Aktion, and Goldplandbriefe.

Deutsche Handballmeisterschaft ganz groß

MTSA wird nach einem 6:5- (3:0) Sieg über MSV Weissenfels zum zweiten Male Deutscher Handballmeister

Halle, den 17. Juli. Halle hat zum zweiten Male seit Bestehen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ein Handballspiel für die Deutsche Meisterschaft in seinen Mauern gesehen. Die Saalestadt hat sich auch in diesem Jahre genau so wie 1937 dieser Ehre durchaus würdig erwiesen und dem Endspiel einen Rahmen gegeben, wie man ihn in keiner anderen deutschen Stadt gefunden hätte. Diese Feststellung bezieht sich auch auf die Reichshausstadt, die im Handballsport solche Zuschauerreihen nicht auf die Beine bringen kann, wie sie sich in Halle eingehend hatten. Rund 33.000 Zuschauer umfüllten das Spielfeld in der Kampfbahn der Stadt Halle, als die Mannschaften des MTSA, Leipzig und des MSV Weissenfels den Platz betraten. 33.000 Zuschauer, die mit Sonderzügen aus Leipzig, Weissenfels und Naumburg gekommen waren, die mit Autobussen aus dem weiten Hinterland der Gaußstadt Halle herbeigebracht waren, um Zeuge eines Spieles zu werden, das man in dieser Vollenzung in Deutschland so bald nicht wiedersehen würde. Bereits in den frühen Mittagsstunden setzte der Anmarsch zum halbfertigen Stadion ein und als sich die

(4:0) Tore durchschickten. Der Eifer und die bessere Spielerfahrung der Magdeburgerinnen gaben hier den Ausschlag für den Siegesausgang.

Trompeten und Kuhglocken

Die Kapelle der Luftnachrichtenschule Halle sorgte mit flotter Marschmusik für Unterhaltung und wenn diese Kapelle ein wenig ortschaufte, dann traten die Musikanten aus Weissenfels mit ihrer wahrhaft bunten Musik auf den Plan. Die Südstürme schaukelte mit und ließ sich auch dann nicht aus dem Takt bringen, als eine Trompete der Gegenlinie mit schrillen Whiston protestierte. Kleinere großer und kleiner Formats ließen sich hören und laten bereits schwach fund, was sie mit „ehernem Mund“ während des Spieles zu leisten gedachten. Kurz und gut, wenige Minuten vor Spielbeginn herrschte die rechte molle Handball-Endspielstimmung. Auch die Ehrengeige haben sich bei aller Würde, die nun einmal ein Ehrengeige zu wahren verpflichtet ist, von dieser Stimmung gefangen nehmen lassen. Die Voraussetzungen waren ja auch bei diesen zahlreichen Ehrengeigen für eine solche Stimmung gegeben. Denn voll war auch auf dieser Tribüne und voller Bangen um den Ausgang des Spieles waren diese Spielinteressenten erst recht. Unter den Ehrengeigen bemerkte man den Reichsstadtsleiter H-Brigadeführer Hermann, der dieses Spiel mit besonderem Interesse folgte, weiter Generalleutnant Werner (Leipzig), Generalleutnant v. Waldenfels (Tresden), Oberbürgermeister Dönitz (Leipzig), Oberbürgermeister Wagner (Weissenfels), Bürgermeister Dr. Wagner (Halle), Hellwetterreiter (Weissenfels), (Halle), Kreisleiter (Halle), Gaußführer Dr.



Eine Kampfszene mitten auf dem Feld, die in der Bewegung aller Spieler deutlich die Schnelligkeit des ganzen Kampfes widerspiegelt.

Müller (Weimar), Gaußführer Dr. Richter (Halle) und zahlreiche andere Ehrengeige, mit besonderer Freude nahm man die Anwesenheit des H-Brigadeführers Sachs zur Kenntnis, der den Hallenfern als erster Standortleiter der Wehrmacht im neuen Reich in Halle noch sehr gut in Erinnerung ist.

Auf die Minute pünktlich liefen die 22 Spieler aufkommen mit Schiedsrichter und Linienrichtern unter dem Beifallsstößen der Menge auf das Spielfeld.

Beide Mannschaften stehen sich in bester Aufstellung gegenüber

MTSA, Leipzig:	Waldhüter	Hüter	MSV, Weissenfels:
Stende	Schünzel	Höfer	Helbing
Wendt	Doffin	Reinhardt	Hammerich
Sange	Schumann	Göliner	Rud
		Proffier	Aufwald
		Stabr	

Beide Mannschaften traten also in härtester Weisung und in der von uns angeforderten Aufstellung an. Allerdings hatten die Magdeburgerinnen und der Halbtrotz Proffier bei Leipzig die Waage geschwelen. Mit großen Bedenken sah man, daß der beste Mann der Weissenfeler, Alfred Klingler, mit einem Wispverband um den linken Arm den Platz betrat. Der Halbtrotz hatte sich das linke Handgelenk angebrochen und konnte nun nur mit der Rechten fangen und spielen. Drauflos war Weissenfels durch diesen Unfall wesentlich gehandicapt. Allerdings darf bei einer Mannschaft dieses Norms ein Handicap dieser Art nicht die Ausnahme annehmen, daß die gesamte Mannschaft deshalb in sich zerfällt und sich so vermindert solches Spiel verliert, wie es Weissenfels gestern in der ersten Halbzeit in Halle gesah hat. Das Spiel brachte in mancher Hinsicht eine Enttäuschung, denn es entbehrte in vielen Phasen der Schönheit und der Eleganz, die wir sonst beim Handballsport

zu bewundern pflegen. Es darf keinesfalls so sein, daß eine Mannschaft verkrampft spielt, wenn sie spürt, daß sie nicht in allen Teilen fest gehalten ist. Dieses Verkrampfen in der ersten Halbzeit hat Weissenfels fraglos den Sieg getoht. Man hatte den Eindruck, daß sich der ganze Sturm auf die Verletzung des besten Mannes eingestellt hatte. Man wollte Klingler entlasten, der selbstverständlich nicht im entferntesten die Form an den Tag legen konnte, mit der er in Berlin gegen die Schwedisch so begeistert wirkte. Infolge dieser Entlastungsversuche machten die Weissenfeler Außenstürmer den unverzeihlichen Fehler, nach innen zu laufen, wodurch die gegnerische Verteidigung leichte Arbeit hatte. Es muß nichts, wenn sich fünf Stürmer in der Mitte fest im Weg liegen, während die Außenlinie völlig unbestimmt sind. Mittelfürer Hammerich wirkte niemals, wo er den Ball hingegen sollte und da er die Außenposten nicht besetzt sah, gab er seine Bälle auch zur Mitte und so geschah es

dann, daß von dem fagenunwobenen Sturm der Weissenfeler in der ersten Halbzeit auch nicht ein Kündigen an gutem können übrig geblieben war.

Zweckmäßig, aber zu hart

Das Spiel verlief aber auch deshalb wesentlich an spielerischer Eleganz, weil die Leipziger Soldaten ein zweckmäßiges und zeitweise sehr hartes Handballspiel vorführten. Zunächst einmal hatten Käufer und Verteidiger Leipzig die Aufgabe, den Weissenfeler Sturm und besonders den gefährlichen Antrittsturm abzuwehren. Diese Aufgabe haben die Männer um Doffin in ladelbarer Weise erfüllt. Man ging einfach nicht von „seinem Mann“ weg und es freute sich zu allem Ueberflus noch an der falschen Spielweise der Weissenfeler Außen, die wie gerufen nach innen kamen und so nebenbei mit abgedeckt werden konnten. Nein, schon vor diese Spielweise nicht, aber sie war es wert, denn in der ersten Halbzeit konnte man den Weissenfeler Sturm nur ganz selten die 16-Meter-Linie überschreiten sehen, geschweige denn am Schußkreis zum Schuß kommen sehen. Daß die Weissenfeler dieses Spiel nicht durchschickten, spricht nur dafür, daß sie gestern eben nicht ihre beste Form zeigten. Die Weissenfeler Soldaten nahmen zum Schluß der ersten Halbzeit sogar aus der Käuferreihe Kräfte mit nach vorn und führten zeitweise mit sechs Stürmern. Demnach ließen sich die Titelverteidiger nicht aus dem Konzept bringen und gerade in dieser Handlungsweise lag vielleicht ihre große Stärke. Der Leipziger Sturm blieb vorn und doch die Tore, die Käuferreihe fümmerte sich weniger um die Verbindung nach vorn, als um die Abdeckung des gefährlichen Sturmes, der durch das Unvermögen Klinglers vollkommen labmagelgt war. Auf diese Weise gelang es den Titelverteidigern, in der ersten Halbzeit drei Tore vorzuliegen, denen Weissenfels nichts entgegenzusetzen konnte. Aus diesen drei Treffern hätten auch und gern sechs werden können, wenn nicht im Weissenfeler Tor ein Mann gefunden hätte, der an Leistung nicht zu überbieten war; Aufwald lieferte das



Torwart Wendt-Leipzig versucht einen Freiwurf Klinglers in der zweiten Spielhälfte abzuwehren. Aber er kommt mit seinem Sprung nach dem Ball zu spät.

Drauenmeister des Gauß Mitte und des Gauß Seiten vorstellten, war das weite Rund der Kampfbahn schon recht gut gefüllt. Mit viel Freude erlebte man die guten Leistungen der beiden starken Frauenmannschaften und deutete es als ein glückliches Omen für das kommende Männerpiel, als sich die Frauen von Germania Jahn Magdeburg gegen den Heffen-Meister Preußen Kassel mit 6:



Während selbst auf der Aschenbahn Stühle aufgestellt werden mußten um die große Zahl der Zuschauer unterzubringen, waren beide Mannschaften pünktlich um 17 Uhr auf dem schönen Rasen der hallischen Kampfbahn angetreten. Rechts stehen die Weissenfeler Spieler, in der Mitte (in schwarzen Dreß) Schiedsrichter und Linienrichter, auf dem linken Flügel die Meisterelf des MTSA, Leipzig.



Zuschauer unterzubringen, waren beide Mannschaften pünktlich um 17 Uhr auf dem schönen Rasen der hallischen Kampfbahn angetreten. Rechts stehen die Weissenfeler Spieler, in der Mitte (in schwarzen Dreß) Schiedsrichter und Linienrichter, auf dem linken Flügel die Meisterelf des MTSA, Leipzig. (Bild: Molsberger.)

15,4
02,08
09,75
136,58
153,08
113,08
108,08
81,08
150,08
104,08
108,23
143,08
988
1206
0,64
42,19
0,147
3,053
24,85
47,18
12,29
1,42
6,592
37,11
12,11
0,716
15,739
01,74
1,145
63,32
57,05
0,619
14,492
0,64

...erlebe ich... meine... die... die... die... die... die...

Der Umschwung in der zweiten Halbzeit

In der zweiten Spielhälfte erlebten die... die... die... die... die... die...

...erlebe ich... meine... die... die... die... die... die...

Der Bessere hat gewonnen

Der Kampf ist hart, der Bessere hat gewonnen... die... die... die... die... die...

Schwimmersieg in Budapest Ungarn in Länderkampf mit 27:17 Punkten überraschend geschlagen

Der zweite Tag des Länderkampfes zwischen den... die... die... die... die... die...

...um den geringen Bruchteil eines Punktes... die... die... die... die... die...

10. Etappe in drei Abschnitten Tour-de-France-Fahrer von Perpignan nach Montpellier durch die Pyrenäen

Am dreiundzwanzigsten gliederte sich die 10. Etappe der... die... die... die... die... die...

...schwimmleistungsprüfung wurde die 20. Internationale... die... die... die... die... die...

Vom 4.0 zum 4.1: 4.2, 5.2, 5.3, 5.4, 6.4, 6.5

Zeitpaß hat Anlauf. Mit verblüffender... die... die... die... die... die...

...sind zweier... die... die... die... die... die... die...

Neusel war Punktstark Europacupfinale vor den Bayern geschlagen

In der Sonntagabend... die... die... die... die... die...

Offizielles Angebot für Helsingsfors

Im vorstehenden... die... die... die... die... die...

Sechstagefahrt beendet Elbtroste, Sühnlinden-Trophäe an Deutschen

Am Sonntag... die... die... die... die... die...

„Fußballkrise“ noch keineswegs beseitigt

Die wirklich letzte Generalprobe des... die... die... die... die... die...

„Fußballkrise“ noch keineswegs beseitigt Die wirklich letzte Generalprobe des Gaues Mitte in Erturt / Unklarheiten um die Ausstellung nach wie vor

Es ist unter den vielen Fußballfreunden des... die... die... die... die... die...

...innerhalb unserer neuen Gaue... die... die... die... die... die...

...Etwas spät, aber doch noch zu retten... die... die... die... die... die...

...Die Gaue... die... die... die... die... die...

Bähler vor Grauert

Sammeierhoff im Einer-Strahlenfahren... die... die... die... die... die...

Und das Scherzrennen Sturm?

Die durch die... die... die... die... die...

Der Große Motorbrand des Schwab... die... die... die... die... die...

Der Große Motorbrand des Schwab... die... die... die... die... die...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt... die... die... die... die... die...

SA-Gruppe Mitte kann zufrieden sein

Reichsergebnisse der SA beendet / Höhepunkt am Sonntag / Leistungen weit über dem Durchschnitt

Einmalige Erfolge hatte bei den Reichsergebnissen der SA die SA-Gruppe Mitte zu verzeichnen. Vor allem konnten die 30er, die hervorragend ab...

ordentlich schwierigen Geländeabfahrt mit dem Straßab... antreten, lief Oberbaumgarten, Gropen, der mit...

Die wichtigsten Ergebnisse:

- Samstag: 100 Meter Frau, H. H. 1. Oberdorf, Silke (Saale) 1:10, 2. ... 200 Meter Frau, H. H. 1. Oberdorf, Silke (Saale) 2:25, 2. ...

1. Berlin-Brandenburg 3:26; 2. Sassen 3:25; 3. Celler-... 2. Gruppe Seifen 2. Mannschaft; 3. Gruppe Seifen 3. Mannschaft; 4. Gruppe Seifen; 5. Gruppe Cellerhof; 6. Gruppe Trüffel.

Feierlicher Ausklang

Stadtsportanlage feierte die Siege. So versammelten sich die Kampfe begonnene...

Kopf an Kopf in Hoppegarten

Blasius vor Trollius und Abendriden / Endkampf im Erinnerungspokal

Das Hauptgewicht der Hoppegartener Sommer... Sonntag liegt dem Vorjahre bei dem im Sep...

Voraussetzungen für Dienstag, 19. Juli

- 1. Gestein (Saale); 2. Marenz; 3. ... 1. Gestein (Saale); 2. Marenz; 3. ...

Familien-Nachrichten. Am 11. Juli verschied unerwartet nach einer Operation mein inniggeliebter, zehnjähriger...

Zurück. San.-rat Dr. H. Böttger. Hamboldtstraße 25. Familien-Nachrichten. Am 11. Juli verschied unerwartet nach einer Operation...

KAFFEE FEIN IN DUFT. BUTTER KRAUSE. Immer daran denken daß Kleinanzeigen in der großen Zeitung 'Mittelsachsen' sich...

Ganze Namen oder Vornamen oder Nachnamen. Klaviere Maercker & Co. Waisenhausstr. 18 a. Kauf bei unseren Inserenten.

50 Detektiert Auskunftei. Bereich & Greve, Halle-S. Geheime Beobachtungen und Ermittlungen. Privatlebensläufe - gestrichelt lassen.

GEHEIM. Normalmaße ausreichend für etwa 4 kg Marmelade RM -65. Dreifachmaße ausreichend für 3 mal 4 kg Marmelade RM 1.50. Geheiß-Beutel ausreichend für eine Obstsorte ... RM -10.

SAALE-ZEITUNG. Das Wort kostet nur 6 Pfennig. Dem muß ein Ende gemacht werden! - Aber wie? Kurztgeschlossen gab Herr Immanuel eine Kleinanzeige auf...

Come back bei Sievert? Er wurde Deutscher Tennismeister.

Im zweiten Zuge der Deutschen Tennismeisterschaften...

8 Spiele — 76 Tore

Am Sonntag wurde die Handballmeisterschaft der Frauen in Angriff genommen...

Schwimmwettkämpfe in Helbra

Am Samstag feierte Schwimmsportclub Helbra seinen 23. Jahrestag...

Schlauhe Lederkappe Gummi Bleder

Am 1. August feiert die Lederkappe Gummi Bleder ihren 10. Geburtstag...

Bade-Artikel billiger Gummi Bleder

von 47,90 Meter, womit der alte Weltrekord der Amerikanerin...

Ein Eigentum entschieden

Sachsen besetzt Hessen knapp in Weimar.

Deutschland — Italien 10:6

12.000 Zuschauer beim Völkerverein.

Henkel völlig außer Form

Ende der Deutschen Tennismeisterschaften.

Deutsche Leichtathleten nicht nach Tokio.

Der Tokio-Ausschuss wurde am Freitag auf die geplante Weltkampfe...

Dora Matzies rekord anerkannt.

Bei der Meisterschaft des D.V.L. (Damen-Vereins für Leichtathletik)...

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nun einseitig (22 mm breit) veröffentlicht...

Praktische Geschenke Couch 59, 78, 95,-

Gebr. Jungblut, Altdorfstr. 37

Offene Stellen

Jüng. Buchhalter

Kontokorrent-Buchhalter

Maschinen-Schlosser

Büchergeladen

Mädchen

Büchergeladen

Mädchen

Jungen

Hausgehilfin

Mädchen

Hausgehilfin

Mädchen

Hausgehilfin

Mädchen

Hausgehilfin

Mädchen

Hausgehilfin

Mädchen

Erfolg kolossal

Stil-Zimmer Max Beranek

Holz-Industriemaschine

Beraterstellung

Motoren

NSW-Motoren

Heiratsgesuche

Heirat

Mietgesuche

Dreizimmer-Wohnung

Küchen

Möbel-Quelle

Vertrauensstellung

Arbeitspferde

Harro Heinz Jacobsen:

Berlentomödie

Als Suffien, der Sandler — ein wenig müde von der Mittagsruhe — auf der Schwelle seines Jumeinladens saß und mehr zügelnd als schredend lächelte, erblickte er gegenüber seinen halb geschlossenen Augen über die lange Gestalt Jibraels, wie sie die schattlose Straße herangewandert kam. Auffien erstarrt bis in die Spitzen seiner Nantfüße, denn dem Stier vom Mal (Mal ist gar in Sandad und zudem fertige andere Namen als den langen Jibrael).

Der Sandler trat hinter die Saule, die das Dach seines Hauses trug, und zog seine kleine bis an sein graues Kinn in die Höhe, um der Aufmerksamkeit dieses langen Schenkels auszuweichen. Aber Auffien war nicht mit dem Götzen, Jibrael hatte geradeaus auf Suffiens verträumten Körper zu und redete ihn mit sonder Stimme an.

„Lustigster Rubin, wollest einem häßlichen Unwesiger erlauben, daß es im Schatten dieses herrlichen Palastes sein ebenes Wohl vernehle.“

Suffien vernahm keine Antwort über die Lippen zu bringen, so sehr erfrucht die Unschicklichkeit des Sandler. Jibrael ließ sich nieder auf der Schwelle nieder und wickelte eine lichte Patete aus. Der Duft des geräucherten Tabaks stieg dem Sandler entgegen in die Nase. Er warnte, alle Zehen versagend, schüchtern auf das wunderbare Geruch und leuchtete. „Wenn es dich nicht eilt, Perle der Berlen, mit einem hübschen Abschiedswort von jedem jähem Wohllich zu sein, so sei mein Wohl“ ermunterte Jibrael den Sandler.

Suffien laute ärgerte zu; aber kaum hatte ein Stück der ledernen Patete seine nachtschneitige Zunge berührt, so ließ er jede Zurückhaltung fallen und als möglich lautstark brachen in den Worten, während seine geringen Finger in seiner Bewegung immer neue Stücke aus der Patete rissen.

„Meine Junge hat nie etwas Schönderes gekostet!“ ließ er sich tief einatmend vernommen. „Es ist ein Auswuchs von Patete... Ich glaube gar, habe es hinzu und fertig das letzte große Ende in dem Mund, ich glaube gar, die Götter haben sie gekostet.“

„Erlaube, erhabener Gelehrter, daß ich dir wiedererzähle“, versetzte Jibrael und sah vernüchert auf Suffiens weise Junge, die die Krümmen des Halses umschlingt. „Mit der Schale erhabener, habe sie gerade aus dem Feuer geholt, als ich vorüberstrich; da er sich nach der schönen Mantuzza umwandte, so — verzeih den Ausdruck! — fiel ich die eben bereite von seinem Tisch.“

„Er unglückliche Sandler schüttelte sich vor Entzücken, als er sah, wie die Götter...“

„Oh, blauer Diamant, bedenk, daß die Hände Ehren haben, und daß dein Weib — ich glaube dir gut zu tun, widerliche Welt!“

„Wenn du beim prächtigen Worte an einen Unwürdigen reichlich verschwendet hast“, fuhr Jibrael endlich dazwischen, als Suffien erwidert Atem holte, „so wolle, daß du mit mir gegen eine Perle...“

„Tami erbielt Suffien einen Stoß gegen seinen Leib, daß er — sich überbläuhend — gegen die Saule fiel.“

„Jibrael's lange kleine trugen ihn hinauf durch die Gasse, Suffiens Weib, das auf das erhabene Geflecht hin befragt, kam ihm niemand außer ihrem kläglich stimmenden Gemahl.“

„Was ist meinem teuren Omar geschehen?“ rief sie völlig ratlos und suchte den an der Erde Wackelnden aufzurücken.

„Man an der Schwelle erstickt Jappo, der Schußfilder. Er trat ebenfalls erstickt: „Dah der arme Suffien einen Namenstempel?“

„Ah, besser Jappo“, stöhnte des Sandler's Weib, „heißt mir, meinen unglücklichen Mann aufzubauen!“

„Sie packten ihn und lebten ihn gegen die Saule, wo Suffien noch immer, seine Klageklage von sich gehend, auf seine noch so beliebige Frage antwortete.“

„Ihm wird eine Tiseflechte an den Kopf geflohen sein“, meinte der Schußfilder.

„Ah, sehr nur seine Augen, lieber Jappo“, erwiderte das Weib betrübt. „Ihm muß ein böser Traum seine Seele verdunfeln.“

„Der seinen Mann drückt ein unverdächtig Geruch“, mutmaßte von neuem der Sandler.

„Ich werde ihm Öl der Berberis geben“, entsetzte das Weib.

„Kalt ist nur in Ruhe“, flüsternte Jappo, „Ihn hat sicher nur ein Traum erstickt, wie ich es meinte. Oder hat ihn die furchtbare Kunde so mitgenommen?“

„Was für eine Kunde könnte meinen teuren Omar so erschrecken?“ fragte des Sandler's Weib neuert.

„Sie, Ihr wist nicht, daß dem Kadi seine Klaffenfette gestohlen worden ist?“

„Wißt es einen solchen Gauner, der das schändliche Schmutzfisch, das der Kadi dem Kadi vermacht hat, hehlen könnte?“ rief das Weib erköst hervor.

„Nun der Schußfilder nicht einigemale bedächta mit seinem langen Kopf.“

„Ah, Ihr habt es sicher auch öfters an unserem Mörder gesehen. Zwölf rote Kubine“

abgeschleimt mit vierundzwanzig Smaragden schmückten seinen Hals.“

„Es ist kaum glaublich, besser Jappo“, versetzte des Sandler's Weib, die Arme über ihre Brust kreuzend. „Man müßte dem verrückten Ziel die Augen auskratzen.“

„Der Kadi hat verdächtig lassen, daß dem, bevor man den Schmutzfisch findet, fünfshundert Rubel die Augen auskratzen.“

„Das ist noch müde von unserem Kadi gesprochen“, gab das Weib zur Antwort. „Und ich würde nicht, daß mir der Gauner begeben. Doch ich will meinem lieben Omar das Verhängnis holen. Ich teurer Omar, gib mir den kleinen Schlüssel zum Schrank, daß ich diese Scherzen löse.“

Omar Suffien griff in die Tasche seines weiten Rockes und holte — eine Kette her-

vor mit zwölf roten Rubinen abwechselnd mit vierundzwanzig Smaragden...“

„Erst nach Ablauf einiger Herbsflüsse unterbrach Jappo, der Schußfilder, durch ein unermüdetes Wachen die atemlose Stille.“

„Oh, ich muß noch für Wacht, den Zepfweber, eine linke Sandale besohlen“, murmelte Jappo, wobei sein Mund krampfhaft auf- und aufsprang.“

„Tami drehte er sich unbeschwerlich und fiel mehr als er aina in seine Werkflatt.“

„Im Abend erbielt Omar Suffien fünfshundert Rubel an seine nackten Füßchen.“

„Zur diesem Tage hatte der Sandler eine wunderwichtige Angelegenheit aus dem langen Jibrael; und wenn er ihn lieb, rief er sein Weib heraus, mochte es auch gerade den schönsten Traum erleben...“

Dr. Jessel-Malaga:

Wie kommt der Spanier zu seiner Frau?

Wie oft begegnet man in Deutschland dem Schlawort von den „hochbegabten spanischen Frauen“! Es wird schon etwas Wahres daran sein, wenn diese Frau so weit über die Grenzen gediehen ist. Aber dem sonstigen Mädchen sind doch ganz andere Fesseln im Alltagsleben angelegt, wenn man an die Beziehungen zwischen beiden Geschlechtern denkt. Wahrscheinlich gerade deshalb, weil der Spanier durch die ständige Lage seines Landes höherer Mut besitzt, als die Väter des Nordens. Man hinter hier die Tüchter, wie einen ganz lockbaren Schmutz. Sie sollen weder durch einen Wind noch durch ein Wort aus dem Gleichgewicht ihres Gefühlslebens gebracht werden. In den Familien vom Mittelstand antwortet kann man oft bemerken, daß die Tüchter nicht einmal allein auf die Strafe stehen dürfen. Wie schwer ist es da für einen Jüngling, einen „piropo“ anzubringen. Das sind Komplimente, die sich auf das Aussehen, den Gang oder das Wesen eines jungen Mädchens beziehen. Man sagt sie ihnen auf der Straße im Vorbeigehen, jedes Mädel fühlt sich natürlich geschmeichelt, ohne aber auch nur eine kleine Daube zu verziehen. In diesen Ausdrücken zeigt sich die ganze Grazie des Spaniers.

Viel schwerer ist es, ein Mädel aus guter Familie in der fernsten Fremde, um es später vielleicht zu betören. Selbstverständlich darf der Spanier sich nur nähern, wenn er vorerwehlt ist. Empfiehlt er Jungmännern zu einem Mädel, so wird es sein Vertrauen sein, sich häufiger mit ihm zu treffen. Es wird ihm aber niemals möglich sein, mit seiner Begleitung allein auszugehen. Immer ist eine Aufsichtsperson dabei, sei es die Mutter selber, eine Verwandte oder auch nur eine Freundin. Wir können uns vorstellen, wie schwierig die Lage für den Kavalier ist, selber „ovito“ (das Wort kann die Bedeutung „Freundin“ und auch „Braut“ haben), ein Liebesgeheimnis abzuliegen. Alle Begegnungen haben aber Erfahrung auf diesem Gebiet und hören gern mit dem ihnen eigenen Fingerzeigepfeil für solche Situationen einen Anhaltspunkt weg, wenn es sich um Dinge handelt, die nur für die Eltern bestimmt sind. Der ganze Zauber einer heimlichen Liebe, der in Deutschland hoch so oft Anlaß zu dichterischer Behandlung gewesen ist, bleibt dem Spanier also praktisch verwehrt.

Sind die Eltern mit der Wahl ihrer Tochter einverstanden, so darf der junge Mann in ein Haus kommen, sogar ins Haus. Zunächst wird ihm eine ganz offizielle Zeit genannt, an

die er sich freigeht halten muß. Es ist selbstverständlich, daß man die beiden jungen Glücklichen auch hier niemals allein läßt. An festlichen Tagen die „sohosciet“ nachmittags, Abends darf „auch mit seiner Ausgewählten ins Café, Theater oder Kino gehen, wenn jemand zur Begleitung bereit ist. So spielt sich die erste Annäherung in fremden Rahmen der Eitelkeit ab. Von einem richtigen Kennenlernen der Charaktere kann kaum die Rede sein. Das hat schon mander in der Ehe dafür bitter erfahren.

Ist der junge Liebhaber in der Lage zu heiraten, so bittet er seine Eltern, die denjenigen seiner novia einen Besuch zu machen, und um die Hand des jungen Mädchens anzufassen. Es ist hier Zeit, daß er selbst nicht mitläßt. Sind beide Eltern einverstanden, so wird das junge Mädchen herbeigeführt. Der Vater des Jünglings holt ein Brautband heraus und lehnt es dem Mädchen. Das ist das Zeichen einer Braut. „Nun“ geht man zur Verlobung noch nicht. Eine größere Verlobungsfeier ist ebenfalls nicht üblich. Selten findet dieses Festliches wird den Gästen nur Tee oder Kaffee angeboten. In gleicher Zeit werden alle Abmachungen für die Hochzeit und die Aussteuer getroffen. Nach diesem ersten Festlichen Akt kann der Sohn natürlich schon etwas vertrauter das Haus seiner zukünftigen Schwiegereltern betreten, wenn er am gleichen Abend kommt, um wie üblich mit seiner Braut zu schlafen.

In der Regel dauert es ungefähr einen Monat, bis die beiden Verlobten zur Kirche gehen, um dort den Ehevertrag abzuschließen (soma de chicos). Von beiden Seiten erscheinen je drei Zeugen, die den Vertrag unterzeichnen. Ebenso wie in unserer Heimat werden die Brautleute dreimal aufgeführt. Wenn die Ehe drei Monate nach dem letzten Aufgebot nicht geschlossen ist, so verliert das Aufgebot seinen Wert und muß später wiederholt werden. Der Tag des Ehevertrages wird im allgemeinen sehr gefeiert, zuweilen mehr als die Hochzeit selber. Bei wohlhabenden Familien ist es üblich, daß nicht nur eine befürchtete Anzahl von Gästen eingeladen wird, sondern, daß alle Verwandten und Freunde gebeten werden, zu dem Fest zu erscheinen. Die Geschenke, zu denen natürlich jeder Eingeladene moralisch verpflichtet ist, werden nicht am gleichen Tage überreicht, sondern erst in der Zwölfsstunde bis zur Hochzeit.

Unter normalen Verhältnissen ist es sogar Sitte, recht kostbare Geschenke zu machen. Die

Ueberbringer bekommen ansehnliche Trinkgelder, im allgemeinen 10 Prozent vom Werte des Geschenkes. Wenn man sie zuzunehmen zögert, so stellen sie schon eine ziemlich hohe Ausgabe für die Eltern der Braut dar. Vor der Hochzeit ist es die Aufgabe des angehenden Ehemannes, sich nach einer Wohnung umzusehen. Die Kosten der Aussteuer aber werden geteilt. In der Gegend von Malaga ist es üblich, daß der Brautgänger Empfangszimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer und Küche kauft. Die Eltern der Braut bezahlen das Schlafzimmer, Badezimmer, die gesamte Wäsche und sonstiges Zubehör. Dem Brautigänger fällt es schwer, das Hochzeitsgeld und noch ein Kleid für die Hochzeitsfeier zu kaufen. Vor der Vermählung werden gewöhnlich die Kleider und die gesamte Ausstattung der Braut in einem Zimmer ausgepackt, und die Freundsinnen und Bekannten ansehen, alles zu bestätigen.

Wenn der Tag der Hochzeit herannaht, so werden wenige Tage vorher die Einladungen verschickt, aber nur an diejenigen, die ein Geschenk gemacht haben. Ein weiteres Geschenk zur Hochzeit ist nicht üblich. Die zivile Hochzeitsfeier wird erst nach dem Sturz der Monarchie eingeführt. Sie findet aber nicht in einem neuem, das hergerichtete Landestheater statt, sondern die Beamten kommen kurze Zeit vor der Trauung in die Sakristei der betreffenden Kirche, wo der zivile Ehevertrag unterzeichnet wird. Dann erst ist die Kirche berechnigt, überreicht die feierliche Handlung vorzunehmen. Der Ehemann erscheint im Frack oder im Smoking, die Braut ebenso wie bei uns mit einem langen weißen Schleier. Nur während des Bürgerkriegs sieht man von jeder feierlichen Kleidung ab. Alle Beistehenden stellen nur im Strahlenanzug.

In den Vorlesungszeiten konnte man viele Spanierinnen mit ihren arbeitsartigen Mantillas (hohe Köpfe, über die ein Schleierrahmen hinter herabhängt) bewundern. Erst während der stärksten Feiertage werden die Minge, die der Brautigänger gekauft hat, dem Ehepaar vom Bräutigam auf einem Tablett überreicht. Die jungen Eheleute heden sie sich gegenseitig an die Hand. Die Hochzeitsfeier im Hause findet in der üblichen Form ab wie in Deutschland. Neben den internationalen Gesellschaften werden von den jüngeren Paaren auch Volkstänze vorgeführt, wie sie in den einzelnen Gegenden heimlich sind. Wenn das junge Paar sich auf die Hochzeitsfeier bezieht, schließt man ihm häufig ein Glas an den Kopf. Das soll Glück für die Ehe bedeuten.

Während der demokratischen Regierungszeit ist manderlei von den alten Bräuchen vernachlässigt worden. Es ist aber zu erwarten, daß man sich nach dem endgültigen Siege Francos wieder auf die alte Tradition besinnen wird.

Briefkästen aus Porzellan

In den Rahmen der Bemühungen, die eigene Volkswirtschaft möglichst auszuweiten, gehört auch ein interessanter Erfolg, den das vom japanischen Handelsministerium unterhaltene Porzellan-Versuchslaboratorium in Kioto und ein entsprechendes Institut in Seto erzielen konnten. Es handelt sich um eine neue, eisene Porzellanart. Der außerordentlich große Härtegrad soll es ermöglichen, Kupfer und Eisen durch dieses Porzellan zu erhitzen und damit eine entsprechende Verbindung an Metall zu erzielen. Die Regierungsstellen beschließen, das neue Porzellan so bald wie möglich praktisch auszuwerten. So sollen u. a. Briefkästen, Telephonhörner und Wärmehüllen, die bisher aus Metall oder anderem dringender benötigten Material hergestellt waren, nun aus Porzellan angefertigt werden.

Die Rache der Bienen

Einem Zmser in Madonna (Sektland) war ein Bienenkorb gestohlen worden. Der Bestohlene hielt zunächst in den Nachbargärten Umfah, ohne sein Bienenwohl wiederzufinden. Jetzt ist der Verbleib auf überraschende Weise aufgeklärt worden. Wenige Kilometer von Madonna entfernt wurde in einem Waldweg die über zwei Meter hohe eines 40jährigen Mannes gefunden. Die drastische Untersuchung ergab, daß der Mann durch unabhägige Bienenstiche getötet worden ist. Die Bienen haben an ihrem Räuber Gatte Justiz geübt.



Die erste Aufnahme von Generalfeldmarschall Hermann Göring und Frau Emmy Göring mit ihrem Töchterchen Edda (Presseph.—M.)



C. S. FORESTER

Aus dem Englischen übertragen von Fritz von Bothmer / Copyright by Wolfgang Krüger-Verlag, Berlin

Nachdem Hornblower, Kapitän der britischen Fregatte "Andia", das spanische Kriegsschiff "Arcturion" gefangen und ...

"Aye, aye, Sir, und die Dame läßt lächeln, daß Sie Jähren für den heutigen Tag alle gläubt ..."

Wind nicht vollends abblaut." Schnell wurde es heiß. Der Galeas ...

wärts, wobei er abwechselnd seine Pfeilspitze und die in einer ...

21. (Fortsetzung.) Sehr Meilen vorwärts der "Andia" schifferte die "Arcturion" ...

"Da ... hm", mochte er ornig. Er fürchtete, daß sich kein ...

"Kurs halten, verdammt nochmal!" fuhr Hornblower dem ...

"Bei Gott, da ist die Brille wieder!" rief Buß plötzlch. ...

"Vandergesicht", bemerkte Gerard, der "Arcturion" zum ...

"Stimmen Sie, daß der Wind mit dem Abbruch ...

"Das stimmte allerdings. Die Brille rief er nicht einmal ...

Der Wind blies nachlassen zu wollen, mochte dann aber ...

Wirtschaftszeitung Patschek-Betriebe werden nationalisiert

Tereinfachte Energiewerterung

Ein Pachtvertrag Mikram-Elektrowerke. In Magdeburg wurde durch die Vertreter der Stadt ...

Prager Patscheks verkaufen böhmische Braunkohlen-Interessen

Die Prager böhmische Familie Patschek hat die Nordböhmischen ...

Einige in London

Kuba und Java machten Zugeständnisse. Der Internationale ...

Lilienfeld und Pinks

schädigten das Reich um 600 000 RM.

Der frühere Richter Wilhelm Lilienfeld ist ...

Kennziffer der Großhandelspreise

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für ...

Magdeburger Zuckernormierungen

Magdeburg, 10. Juli. Zucker-Preise einschließlich Sach ...

Hundert Jahre Maschinenfabrik Buckau

Am 16. Juli 1938 begeht die Maschinenfabrik ...

Wasserstände nach heute

Table with 4 columns: Name, 18.7., 16.7., 15.7. and 14.7. showing water levels for various locations.

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg. Bis Dienstagabend ist bei zunehmender ...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.